

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierteljährlich 1.20 resp. halbjährlich 2.40.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14tägige Beilage oder deren Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Beilage 30 Pf. für auswärts 50 Pf. Beilage-
gebühren von 200 bis 500 Pf. 1.20.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesb. zur Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 276.

Dienstag, den 27. November 1900.

XV. Jahrgang.

Oberst Graf York von Wartenberg.



Der Führer der nordwestlich von Peking nach der Großen Mauer zu entsendeten Expedition, welcher die Aufgabe der Verfolgung der aus Peking zurückgezogenen chinesischen Garnison zugefallen ist, ist bekanntlich Graf York v. Wartenberg, dessen Portrait wir unseren Lesern beistehend geben. Oberst Graf York, früher dem großen Generalstab in Berlin angehörig, steht nunmehr an der Spitze des dem General-Feldmarschall Grafen Waldersee beigegebenen Generalstabes beim Obercommando in Ostasien und ist mit der Führung der oben bezeichneten Expedition beauftragt. Letztere ist bisher erfolgreich vorgedrungen und hat die erste Linie der großen Mauer bereits überschritten und nähert sich der zweiten Linie, an welcher der Ort Kalgan an der Karawanenstraße nach Kiachta liegt. Ein Zusammenstoß mit der chinesischen Armee ist in diesem Gebiet täglich zu erwarten.

Präsident Krüger in Paris.

Nach kurzem Aufenthalt in Marseille ist nunmehr der greise Präsident Krüger am Samstag Vormittag auch in Paris eingetroffen und, wie schon telegraphisch gemeldet, mit stürmischem Jubel von der Pariser Bevölkerung in Empfang genommen worden.
Jetzt ist es nicht mehr zweifelhaft, daß Präsident Krüger als Bevollmächtigter der beiden Republiken mit bestimmten Absichten und Plänen das Festland aufsucht, Pläne, die gewiß nicht durch den alleinigen Zweck, über die Chamberlain'sche Politik Klarheit zu schaffen, erschöpft sind, die vielmehr darauf abzielen, die eine oder die andere der europäischen Großmächte in wirksamer Weise für die Sache der beiden Republiken zu interessieren. Mit dem überlegenen Lächeln, mit dem bisher

ein großer Theil des offiziellen Diplomatenhums die Reise Krüger's behandelt hat, wird sich die Angelegenheit fürderhin nicht abthun lassen. Präsident Krüger ist auch in Europa eine volkstümliche Macht, die nicht nur viele Dokumente in Händen hat, um eine Anzahl von Staatsmännern — unter diesen vielleicht auch deutsche — heillos zu kompromittiren — seine Mission wird unterstützt von großen und nicht zu unterschätzenden realpolitischen Faktoren.

Hierhin gehört in erster Linie die Entwicklung, welche die Dinge in Südafrika genommen haben. Als die Buren zu Beginn des Feldzuges die Offensive ergriffen, geschah es in der gewissen Voraussicht, daß sie diese nicht lange aufrecht zu erhalten vermöchten, daß sie vielmehr bald zur Defensiv und damit zum Guerillakrieg überzugehen gezwungen sein würden.

Die Engländer haben 300 000 Mann nach Südafrika entsandt. Von diesen sind nach den englischen offiziellen Verlustlisten ca. 50 000 todt oder als kriegsuntauglich entlassen, etwa 20 000 liegen gewiß in den Hospitälern von Südafrika, sodas, da unter jenen 300 000 Mann auch sämtliche Nichtkombattanten gezählt sind und man im südafrikanischen Gelände auf den Train reichlich ein Drittel der Gesamtarmannschaft rechnen muß, Lord Roberts ca. 160 000 Mann zur Verwendung bleiben. Von diesen liegen aber, was die europäische Presse fast ganz außer Acht gelassen hat, beträchtliche Kontingente in der Stärke von mindestens 50 000 Mann zur Niederhaltung der Afrikaner in der Kapkolonie. Bleiben zur Verwendung gegen die Buren stark 100 000 Mann, deren Infanterie gegen die durchweg berittenen Buren kaum ins Gewicht fällt, während sie in mehr als 5 Kolonnen über ein Gebiet von reichlich der Ausdehnung des Deutschen Reiches verstreut stehen.

Gewiß haben auch die Buren schwere Verluste erlitten, die sich auf etwa 10 000 Mann beziffern werden. Sicher aber ist, daß sie heute in beträchtlich größerer Anzahl im Felde stehen als zu Beginn des Krieges, wie denn Botha, Viljoen und Schall-Burgher, von denen man seit vielen Wochen nichts gehört, ohne Frage mit der Zusammenziehung größerer Kontingente beschäftigt sind. Den Kern dieser dürfte die in den Kämpfen des vorigen Jahres sorgfältig geparte Elitetruppe der 1200 Mann starken Johannesburg Polizei bilden. Rechnet man ferner sämtliche von den Engländern angeblich erbeuteten Burengeschütze gegen die an die Buren verlorenen englischen auf, so ergibt sich die überraschende Thatsache, daß die Buren lediglich drei Geschütze weniger besitzen, als zu Beginn des Krieges. Ein Grund, weshalb es Botha nicht gelingen sollte, größere Massen zusammen zu ziehen, läßt sich nicht absehen. Das aber wäre gewiß nicht geeignet, die an und für sich schon prekäre Lage des englischen Heeres zu verbessern; es würde damit das im spanischen Befreiungskampf mit so großem Erfolg gegen die französische Invasion angewandte System des kombinierten Guerilla- und Feldkrieges zur Anwendung gelangen.

Es liegt auf der Hand, daß eine derartige militärische Lage ein mächtiger Faktor ist, die Mission Krüger's zu unterstützen. Gleich bei seiner Landung hat Krüger die Forderung

eines Schiedsgerichtes erhoben und sich damit auf den Boden der Haager Beschlüsse gestellt. Die Rolle Rußlands in Bezug auf diese Konferenz ist bekannt. Ebenso bekannt ist, daß der tiefe Interessengegensatz unter den Mächten in Ostasien speziell zwischen Rußland und England fortdauert und das mühsam verteilte Konzert jeden Tag in die Brüche gehen kann. Rußland hat im Hinblick auf seine asiatische Politik ein vitales Interesse daran, nicht nur, daß die englischen Streitkräfte weiter in Südafrika festgehalten werden, sondern vor allem, daß der südafrikanische Dorn dauernd im Fleische des englischen Löwen stecken bleibt. Es ist gewiß nicht ohne bestimmte Absichten für die nächste oder entferntere Zukunft geschehen, wenn zur Zeit die Transvaalgefangenschaft gemeinsam mit Dr. Leyds vom Zaren empfangen wurde. Die internationale Lage überhaupt birgt des Gegenständlichen so ungemein viel, daß für einen Diplomaten von der Erfahrung und Gewandtheit Krüger's gewiß Anknüpfungspunkte, die ihn seinem Ziele zu nähern vermögen, vorhanden sind.

Wir erhalten folgende Telegramme:

Paris, 24. November. Um 4 Uhr 20 Min. fuhr Präsident Krüger, geleitet von einer Escadron der Kürassiere in dem Wagen des Präsidenten der französischen Republik nach dem Elysee. Im Hofe des Elysee-Palastes wurden ihm wie einem Souverän eines unabhängigen Staates militärische Ehren von einer Infanterie-Abtheilung mit Fahne und Musik erwiesen. Der Besuch dauerte 10 Minuten, worauf Präsident Krüger unter denselben Ehrenbezeugungen nach dem Hotel zurückfuhr. Um 3 Uhr erschien der Chef des Protokolls Crozier in großer Uniform bei Krüger, um ihm den Besuch des Präsidenten Loubet anzuzeigen und die Anweisungen zu regeln. Kurz darauf kam Loubet angefahren. Der Besuch dauerte eine Viertelstunde. Die auf den Straßen versammelte Menge brachte lebhafteste Hochrufe auf Loubet aus. Obgleich ein großes Gedränge herrschte, ist keinerlei besondere Zwischenfall zu verzeichnen.

Paris, 24. November. Wie verlautet, wird Präsident Krüger nach dem Scheitern seines Versuches, eine Vermittelung herbeizuführen, wichtige Dokumente veröffentlicht, welche volles Licht auf die Kriegsführung der Engländer werfen werden. Sollte trotz dieses letzten Mittels keine Aenderung in den Gesinnungen bei den verschiedenen Regierungen zu Gunsten der Buren zu erreichen sein, so wird der Präsident nach Afrika zurückkehren, um inmitten seiner Landsleute den Tod zu suchen oder die Freiheit zu erobern. Die Gerüchte, Präsident Krüger beabsichtige beim Scheitern seiner Mission nicht nach Transvaal zurückzukehren, entbehren jeder Begründung.

Paris, 25. November. Dem „Echo de Paris“ zufolge wird Präsident Krüger am Montag nach Brüssel abreisen und sich nach zwoeltägigem Aufenthalt daselbst nach dem Haag und von dort nach Berlin begeben. — Dr. Leyds wohnte gestern Abend dem offiziellen Diner bei, welches der Minister des Aeußeren dem diplomatischen Corps gegeben hat. — Sämtliche Morgenblätter stellen mit Genugthuung fest,

Berliner Brief.

Von A. Silbins.

Nachdruck verboten.

(Vortrag. — Hoftheater-Intendant und Polizeipräsident. — Zwei Kämpen. — „Die Tochter der Seefahrt“. — Amor von heute. — Durchgebrannt und die Harzlosen.)

Vortrag in Berlin, darüber läßt sich manches schreiben, ob aber Erfreuliches? Zu der Zeit, da der Vortrag noch in den Frühling fiel, war er der Tag der Landpartien. Vortrag, Krenier und beide Tellerlein gehörten zusammen. Das war allerdings eine Zusammenstellung, die der Bedeutung des Tages nicht gerecht wurde, und sie moß dazu beigetragen haben, daß er in den unersündlichsten Monat im ganzen Jahr, in den November, verlegt wurde. Wenn die kirchliche und staatliche Behörde sich dabei von der Ansicht leiten ließ, daß man den Vortrag in Berlin nun erstens als fest begeben, daß man ihn als Weibetrag und nicht bloß als „Freitag“ ansetzen würde, dann sind ihre Erwartungen zum Teil getäuscht worden. Zwar benutzen viele Leute den Vortrag zu Besuchen auf den Kirchhöfen, da ihnen am Totensonntag der Verkehr zu zahlreich ist, die große Mehrzahl aber, soweit sie nicht trotz Regen, Kälte und Regen einen Ausflug macht, amüsiert sich in den Lokalen.

Der Mittwoch war für die Restaurateure Berlins ein Tag, dessen sie sich noch lange mit innigem Vergnügen erinnern werden. Vom frühen Morgen an waren alle Lokale „knüppeldick“ besetzt, und um die einzelnen Stühle entspannen sich homerische Kämpfe. Was, was entfernt nach Theater oder weltlicher Musik schmecke, war natürlich streng untertugt, und so strömte das Publikum, statt in die gewohnten Kunststätten, in die Kneipe. Uebrigens ist bei dieser hermetischen Absperrung der neun Aulen ein qui pro quo unterlaufen, das noch zu Erörterungen Anlaß geben dürfte. Mit Genehmigung, ja unter den Auspizien des als religiös bekannten Intendanten der Königl. Schauspiel, des Grafen Hochberg, sollte eine ausföhrliche Aufführung der Grafen aus Versailles stattfinden. Im letzten Moment ist diese Aufführung durch politische Verfügung inhibiert worden. Man klacht nun eifrig über die wichtige Frage, was wird aus diesem Widerstreit zwischen den beiden Exzellenzen, dem Herrn Intendanten und dem Herrn Polizeipräsidenten entstehen? Interessenten stelle ich hiermit eine verlässliche Antwort gern zur Verfügung: „Gar nichts wird daraus entstehen.“

Noch ein anderer Streit ist entbrannt und amüsiert die Berliner. Vor der Aufführung von „Der Tod des Intaglias“, über die ich Ihnen neulich berichtete, hatte ein jüngerer, knipfsmüthiger Vetter, Herr Kerr, der weiteren Kreisen durch seinen feierlichen Vortrag gegen gewisse Mißstände in der Musikwelt bekannt geworden ist, eine Conference abgehalten, d. h. er hatte über Ractetelnd und seine Kunst einen erlöuternden Vortrag gehalten. Der Vortrag war interessant und brachte manch wichtigen Seitenblick auf moderne Literaturgrößen. Dr. Blumenthal, der unsterbliche Mitautor des „Weißen Röhls“ wandelte sich gegen die Sitte der „Conferences im Theater“ und behandelte dabei Herrn Kerr nicht eben liebenswürdig. Dieser wehrte sich sehr energisch in einem „Tagebuchblatt“, in dem er mit dem „Dichter“ Blumenthal streng ins Gericht ging, und der „blutige Esar“ hat in einer Schlussklärung seinen Gegner zu vernichten gesucht. Ob ihm dies gelungen ist, weiß ich nicht und glaube ich nicht, daß wir testis aber gaudentes waren, d. h. daß wir Unbetheiligten herzlich gelacht haben, das kann ich behaupten.

Auch sonst haben die Sezessionsbühnen und ihre Anhänger, Leiter und Parteigänger von sich reden gemacht. Man munkelte, ja man sprach offen davon, daß der materielle Erfolg, den die auf unbereiten Plätzen wandelnden Direktoren der Sezessionsbühnen erzielt hätten, sehr hervorzuheben sei. Ja, es gab Leute, die da behaupteten, er sei so spottisch, daß die Herren bald mit ihren Mitteln zu Ende sein würden. Wie dem ist, will ich hier nicht erörtern, aber um so überraschender ist dann das Abkommen, das sie mit Frau Rüdka Buhe-Beeremann getroffen haben. Die sehr beliebte und verdöhlte Schauspielerin Rüdka Buhe gedachte nach ihrer Verehelichung Directrice zu werden. Sie packete für das hübsche Sömmchen von 100 000 Mark jährlich das schöne Theater am Schiffbauerdamm, nannte es das „Neue Theater“ und veränderte einem p. t. Publikum und einer +++ Kritik, daß es von nun an in Berlin eine „ausländische“ Bühne gäbe, d. h. eine solche, in die auch Vöckische mit Mozartoplen gehen könnten. Das Repertoire war dementsprechend „jäh“, „himmlisch“ und „reizend“, aber weih der Aufwand, woher es kommt, nach einigen erfolgreichen Sömmen ließ der Versuch zu wünschen übrig. Entweder gibt es nicht genug junge Mädchen in Berlin oder sie gehen in Theater, wo ihnen nicht nur geistige Schlagabnahme geboten wird. Also, der langen Rede kurzer Sinn, Frau Rüdka Buhe, die Patronin des Familien-Theaters, die Schauspielerin der Hochkunst, wird „eine Tochter der Sezession“ und cediert ihren Nachberrögen den Leitern der Sezessionsbühnen, die nun nach dem Schiffbauerdamm überziehen.

dann überziehen. Die Herren müssen also Geld haben, haben sie soviel Geld, wie sie Mut haben, dann verfügen sie über bedeutende Kapitalien.

Es sieht dies Jahr, diese Saison überhaupt nicht glänzend mit den Berliner Theatern aus. Der „Bräutiger“, auf den das Central-Theater ebenso glänzende Hoffnungen gesetzt hatte, wie auf den arischen „Sklaven“, hat diese ebenso glänzend getäuscht und wird nicht allzu lange mehr auf dem Theaterzettel prangen. Die einzige Bühne, die — unbenutzt — eine Ausnahme macht, ist das Thalia-Theater, in dem mit unübertroffenem Geschick Schönfeld & Kren das Direktionssepter und die Autorenfeder führen. Augenblicklich wird dort wieder eine Novität „Amor von heute“ vorbereitet, auf das sich das lachlustige Berlin, das so selten sonst zum Lachen kommt, schon freut.

Ein Berliner allerdings kann lachen, ohne daß er zu der angenehmen Premiere geht. Das ist der würdige Freund und Genosse des Herrn Sternberg, seine rechte Hand der Bergwerksdirektor Luppä. Mit Sternberg, dessen Vergehen er unterstützt, dessen Verurtheilung er begünstigt haben sollte, zierte er dieselbe Anklagebank. Aber er fand, daß sich die Schlinge immer enger um seinen Hals legte, und da er unbegreiflicher Weise auch noch in den letzten Tagen, da sehr böse Dinge über ihn zur Sprache kamen, auf freiem Fuße belassen wurde, so brannte er durch. Er hat durch die Benutzung des Sonntags und des halben Vormittags einen Vorbruch von über vierzig Stunden gewonnen und dürfte dem Arm der Gerechtigkeit entgangen sein. Während ich diese Zeilen schreibe, wird bekannt, daß auch Kriminalkommissar Thiel, dem von seinem Untergebenen nachgelagert nachgegangen wurde, daß er zu Gunsten Sternbergs Beeinflussungen versucht habe, gelassen sei. Ist dies, was ich momentan nicht kontrolliren kann, der Fall, so stehen wir vor einem großen Scandal. Allerdings wurde schon mehrfach die Verurtheilung darüber laut, daß Thiel noch nicht in Haft genommen sei. Diese Verwunderung wäre dann nicht unberechtigt.

Ganz verschwindet gegen die „Affaire“ der Prozeß gegen die Harzlosen, der in zweiter unverbesserter Auflage wieder erstanden ist. Hupfer und Gerupfte treten nacheinander auf und erzählen, was dazu gehört, in die gute Gesellschaft, was sage ich, in die allerbeste aufgenommen zu werden. Es ist nicht sonderlich viel, ein bißchen glatte Manieren und ein Laster — das Spiel. Wenn man's recht bedenkt, herzlich wenig. Ich fange an, meinen Neipet vor der Crème de la Crème zu verlieren.

* **Hachenburg**, 22. Nov. Heute früh 7 Uhr ge-
rieth der Landmann Carl Schumann von Hachenburg mit
seinem Schwiegervater Wilh. Krug von dort wegen Vieh-
fütterns in Streit. Hierbei ergriff Schuhmacher ein
eichenes sog. Zugholz und schlug Krug vor den Kopf, so daß
er um 9 Uhr starb. Schuhmacher, welcher nach Niederrhein-
bach geflüchtet war, wurde dort verhaftet und in das
Amtsgerichtsgefängnis zu Hachenburg eingeliefert.



Wiesbaden, 26. November.

* **Kgl. Schauspiele.** Infolge eingetretener Hinder-
nisse und Erkrankung des Hrn. Doppelbauer findet statt der
angekündigten Vorstellung „Die Großstadtluft“ heute „Kabale
und Liebe“ im Abonnement D statt, und statt der für morgen
angekündigten Vorstellung „Undine“ gelangt im Ab. A
„Die Fledermaus“ zur Aufführung.

* **Ehrrung.** Welcher Beliebtheit sich der am 1. Okt.
d. J. in den Ruhestand getretene Ober-Wachtmeister der
Landgendarmarie, Herr Wacker, bei seinen Vor-
gesetzten erfreute, und welche Anerkennung seine Dienst-
führung kennzeichnet, zeigen die eigenhändigen wohlwollenden
Handschreiben, welche demselben bei seinem Austritt aus dem
aktiven Dienst seitens des Herrn Chefs der Landgendarmarie,
Sr. Excellenz des Herrn Generalleutnants von Hammer-
stein-Vorten, sowie des Herrn Brigadiers Oberst von Diez
gingen. Als weiteren Beweis des Wohlwollens hat
Sr. Majestät dem Herrn Ober-Wachtmeister Wacker
Lt. Cabinetsordre vom 20. d. Mts. den Charakter als
Leutnant verliehen.

* **Mainz-Wiesbaden.** Die neue Eisenbahnstrecke
Mainz—Rombach—Gurbe—Wiesbaden, welche bekanntlich
an Viehtrieb und Limbgebung vorbeiführt und dann den
Rhein mit einer Brücke überschreitet, war heute Gegenstand
der Verhandlung seitens der Stadtverordneten in Mainz.
Die Stadtverordneten sind der Ansicht, daß das jetzige Projekt
eine Aenderung erfahren müsse, indem die Bahn weiter ab-
wärts gebaut werde, um die vielen Dämme zu vermeiden
und ein größeres Gelände zur Ansiedelung der Industrie zu
erschließen. Auch geht der Wunsch der Stadtverordneten-
versammlung dahin, daß eine Straßenbrücke für den
Fuhr- und Fußverkehr ins Projekt aufgenommen würde.

* **Die bekannte Fleischaffäre** beschäftigte vor-
gestern nochmals die Strafkammer in Mainz, nachdem der
Weggermeister Hrn. Hirsch in Biegenheim von dem
Schöffengericht freigesprochen, der Staatsanwalt jedoch gegen
dieses Urteil Berufung eingelegt hatte. Zur Abgabe eines
Obergutachtens war Herr Obermedizinalrath Dr. Lorenz-
Darmstadt geladen, außerdem waren noch die Sachverständigen,
die Herren Kreisveterinärarzt Dr. Wolpert, Dr.
Eimader, Dr. Brothardt Sternberg und Thierarzt Gebhardt
thätig. Die Beweisaufnahme war wieder die gleiche, wie
in der Vorinstanz. Herr Schlachthausdirektor Michaelis
schilderte den Befund des Ekel erregenden Fleisches, das von
wasserführenden Thieren hergerichtet habe. Herr Obermedizinal-
rath Dr. Lorenz richtete an den Fleischbeschauer Schmitt von
Biegenheim eine Reihe von Fragen, u. A. ob ihm nicht be-
kannt sei, daß die Wegger nach dem Schlachten wässrige
Ansammlungen mit dem Messer abstreifen. Dem Fleisch-
beschauer ist dies nicht bekannt. Herr Direktor Michaelis
bemerkte noch, daß er schon wiederholt Fleisch von dem An-
geklagten trotz der Abstemperung auf dem Wiesbadener
Schlachthaus zurückgewiesen, weil es ekelhaft gewesen
und tuberkulös ausgesehen habe. Der Accisebeamte Pauli,
der das Fleisch in Wiesbaden angehalten und auf das
Acciseamt gebracht hatte, erklärte, daß sich das Fleisch
schmierig und klebrig angefühlt habe, es sei so glatt wie ein

big erscheint mir dagegen die stimmungsvolle Wiedergabe he-
imathlicher Erinnerungen, die, wie schon erwähnt, mit dem
Hauche einer aus heimathlichem Boden entsprossenen Poesie
durchwirkt sind.

Und nun zur Darstellung. Die weibliche Hauptrolle, das
„Heimchen“ spielte Fräulein Nilsson. Die Künstlerin
hatte einige gute Momente, dagegen kann ich mich mit ihrer Auf-
fassung der Gestalt Marikens nicht befreunden. Fräulein
Nilsson betonte das Herbe und Abstoßende im Wesen der
Waise allzu stark und stieß dadurch dem Zuschauer allmählich
eine starke Antipathie gegen das unglückliche Mädchen ein, was
bei einer der Intentionen des Dichters entsprechenden Wieder-
gabe wohl kaum der Fall sein dürfte. Fräulein Tillmann
wird die Trude fortan zu ihren Glanzrollen zählen dürfen, bei
ihr stand am Samstag Abend jedes Wort, jede Miene und jede
Bewegung im schönsten Einklang mit ihrer Aufgabe, der sie
rein gar nichts schuldig blieb. Marikens verkommene Mutter
gab Hrn. Schenk mit scharfer Charakteristik und Frau
Krause bot als Frau Vogelreuter eine einwandfreie Lei-
stung. Hohes Lob verdient auch Herr Rudolph für sein
Spiel als Georg; er zeigte sich seiner schwierigen Aufgabe im
hohen Grade gewachsen, indem er das zwiespältige Wesen des
jungen Mannes glauhaft zum Ausdruck brachte. Und
das will gerade bei dieser schwierigen Gestalt etwas heißen!
Herr Rienschers war als Vogelreuter ganz vorzüglich. Herrn
Engelsdorff, der einen gutgezeichneten Hilfsprediger zu
verkörpern hatte — er sprach als solcher einen erquickens-
werten östlichen Dialekt — glaubte man, obgleich er seine Rolle
mit guter Wirkung zur Geltung brachte, auf's Wort, daß er
sich in seinem langen Rock nicht wohl fühlte. Im Publikum,
das dem Stück eine begeisterte Aufnahme gewährte, herrschte un-
verkennbare Premierenstimmung. Herr Dr. Krauch, dessen
sorgfältige Inszenierung Anerkennung verdient, konnte für den
Dichter zu wiederholten Malen danken. W. L.

Fisch gewesen, am Knochen habe man es anfassen können.
„Gerochen“ habe es noch nicht. Der Accisebeamte Weber
erklärte, daß das Fleisch am Ein- und Ausgangsthor gezogen
werden müsse, aus Bequemlichkeit umgeben auswärtige Wegger
die Stadt, um das Fleisch nicht auszusuchen. Seit zwei
Jahren fahre der Angeklagte und ein Hinterscher Wegger
immer „hinten herum“, das sei aber ausdrücklich von der
Detreibverwaltung erlaubt. Herr Ober-Medizinalrath
Dr. Lorenz gab sein Gutachten dahin ab, daß dem
Fleischbeschauer Schmitt, der das Fleisch nach der Schlach-
tung erst gesehen, nachdem es in Viertel zerlegt gewesen, die
Krankheit der Thiere jedenfalls entgangen sei. Der Wegger-
meister habe wohl gewußt, was es für Fleisch gewesen, des-
halb habe er es so schnell fortgeschafft. Bei gesundem Fleische
würde es nicht vorkommen, daß es nach kurzer Schlachtung
derartig schmierig und Ekel erregend werde. Es
sei unzweifelhaft, daß das Vieh hochgradig wasser-
fächtig gewesen. Es sei ja bei den Weggern bekannt,
wenn sie die Kühe zu nichts mehr gebrauchen könnten, dann
sei das Fleisch noch für die Wurst gut. Solche Kühe seien
bekannt unter dem Namen „Wurstkühe“. Ein ein-
ziger Schweinewegger verwende jedoch derartige Fleisch zur
Wurstbereitung nicht. Nach längerer Berathung kam die
Strafkammer zu folgendem Urtheil: Für das Gericht be-
steht kein Zweifel, daß das beschlagnahmte Fleisch
in Wiesbaden von wasserfächtigen Thieren abstammt
habe. Eine andere Frage sei es aber, ob dieser Zustand
dem Angeklagten bekannt gewesen sei. In der Nacht vom
2. auf 3. Januar könne das Fleisch bei seiner Lagerung im
Acciseamt zu Wiesbaden leicht in diesen Zustand gerathen
sein. Der Angeklagte sei deshalb freizusprechen und
die Kosten, einschließlich des Entlastungsbeweises, auf die
Staatskasse zu übernehmen. Der Staatsanwalt hatte 300
Mark Geldstrafe, der Verteidiger Freisprechung beantragt.

* **Schwurgericht.** Voraussichtlich wird die Auf-
ruhr-Affaire auf einer Mühle bei Braubach als
4. Sache Donnerstag und ev. auch Freitag nächster Woche
noch das Schwurgericht beschäftigen.

* **Silberne Hochzeit.** Am 27. Nov. feiert der Tag-
elchner Peter Beck und seine Ehefrau Elise geb. Böller,
Platterstr. 36, und am 28. Nov. Herr Philipp Haxel und
Frau geb. Weiss, Helenestr. 19 ihr silbernes Ehejubiläum.

* **Betriebsstörung.** Am Samstag Abend gegen
10 Uhr blieb ein elektrischer Motowagen (Theater-
wagen), von Wiesbaden kommend, plötzlich wegen Strom-
unterbrechung infolge Kurzschlusses auf der Adolfshöhe stehen.
Die in dem Wagen anwesenden Passagiere mußten umsteigen,
während der defekte Wagen von einem anderen Motowagen
nach dem Depot gebracht wurde.

* **Gegen den Viebrücker Wunderdoktor** wird
am kommenden Montag vor der Strafkammer verhandelt.
Es handelt sich bei der nunmehr zur Aburtheilung gelangenden
Strafthat um diejenige, wegen deren der Mann J. B. in
Untersuchungshaft genommen worden ist, d. h. um seine
Thätigkeit als Geburtshelfer.

* **Ein Rabiater.** Gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr
wurde auf der Hochstraße aus einer dortigen Wirthschaft ein
Gast wegen ungehörlichen Benehmens ent-
fernt. Bei der Ermittlung schlug derselbe mit der Faust
eine große Scheibe des Lokales ein, wobei er sich an der
rechten Hand die Pulsader und Sehne zerschchnitt und
infolge des Blutverlustes auf der Straße zusammenbrach.
Der Verletzte wurde zunächst nach dem Michaelsberg auf die
Polizeiwaage gebracht, woselbst ihn Herr Dr. Brück einen
Nothverband anlegte und dann seine Ueberführung in das
städt. Krankenhaus anordnete.

□ **Eine übergroße Liebe** zu einem — — —
Drecksack hat, wie wir unlängst berichteten, eine hiesige
bessere Dame dadurch betätigt, daß sie eines Tages zwei
Männer in die erst kurz vorher von ihr geräumte Wohnung
delegierte, um sich des Möbels mit Gewalt zu bemächtigen.
Es war deshalb vom rechtmäßigen Eigentümer Strafantrag
wegen Hausfriedensbruch wider die Dame gestellt
worden, der Herr Staatsanwalt jedoch hat, wie wir hören,
die Strafverfolgung abgelehnt, mit der plausiblen Begrün-
dung, daß man einen Hausfriedensbruch selbst begehen
müsse, ihn nicht durch Andere verüben lassen könne.

* **Feuer.** Am Samstag Abend gegen 8 Uhr
brach in der Kirchgasse 7, in dem photographischen Atelier
von Herrn Menges aus bisher noch nicht aufgeklärte Weise
Feuer aus. Die Bewohner des Hauses bemerkten vom
Hofe aus im Dachgeschoß hellen Feuerchein und benach-
richtigten sofort Herrn Menges, welcher sich in seiner einen
Stod tiefer gelegenen Wohnung befand. Durch das
energische Eingreifen der Hausbewohner, wurde das Feuer
auf seinen Herd beschränkt und eine größere Gefahr verhütet.
Die Feuerwache, welche sofort angerufen wurde und auch
gleich zur Stelle war, brachte nicht mehr in Thätigkeit zu
treten. Der durch den Brand entstandene Schaden beträgt
ungefähr 150 Mk. und beschränkt sich auf photographische
Utensilien und einige Möbelsstücke, welche jedoch nur an-
gebrannt sind.

* **Diebstahl.** In der Nacht von Samstag auf
Sonntag wurde in einer der belebtesten Straßen Wiesbadens
(Langgasse, Ecke Kirchhofgasse) ein frecher Diebstahl
ausgeführt. An der Vorderseite des Hauses Langgasse 28
war ein Schaukästchen, enthaltend die nachbenannten zah-
ntechnischen Gegenstände, ausgehängt. Dieses Kästchen wurde
in der genannten Nacht mit Gewalt losgebrochen und
nachdem dasselbe seines über 500 Mark werthen Inhaltes
beraubt war, zertrümmert. Auf dem alten Fried-
hof wurde dasselbe von einem Arbeiter aufgefunden und
auf dem Polizeirevier abgegeben. Das Schaukästchen ent-
hielt folgende Gegenstände: 1. ein komplettes Ober-
und Untergebiß in Kautschuk mit Goldsänger, 2. ein Obergebiß
mit 3 Backenzähnen, 3. ein oberes Metallstück mit 2 kleinen
Schneidezähnen, 4. ein Unterbissgebiß mit aufgesetzter
Goldkrone, 5. einen unteren Backenzahn mit einer Gold-
und 6. einen kleinen Backenzahn mit Silber- und Emaille-
plomben versehen, 7. zwei Oberstücke in Metall ohne Säumen

(Kronen- und Brückenarbeit à 3 und 5 Zähne, 8. ein Ober-
stück in schwarzem Kautschuk mit 6 Vorderzähnen, 9. ein
Oberstück in dunkelrothem Kautschuk mit 6 divergen Röhren
nebst Schutzplatte, 10. ein Oberstück mit 6 amerikanischen
Zahnfleisch-Blockzähnen in Kautschuk gefaßt, 11. einen Zehn-
zahn mit Metallrücken versehen, 12. eine natürliche Krone
vermittelt Platinstück aus eine natürliche Wurzel aufgesetzt.
Der Eigenthümer des erwähnten Kästchens und des be-
schriebenen Inhaltes, Herr Zahntechniker Paul Rehm,
verpflichtet demjenigen, welcher die Thäter derart namhaft
macht, daß eine Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung
von 25 Mark und im Falle der Wiedererlangung der ge-
stohlenen Gegenstände eine Belohnung von 50 Mk.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Präsident Krüger in Paris.

* **Berlin**, 26. Nov. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Pa-
ris: Die Ansammlungen vor dem Hotel Scribe waren gestern
nur gering, da es regnete. Wohl aus diesem Grunde erschien
auch Krüger nicht auf dem Balkon. Vormittags 11 Uhr wurde
im Salon Gottesdienst abgehalten, dem Krüger mit seinen An-
gehörigen, Dr. Leyds, die Buren-Delegirten und der hiesige
Consul von Transvaal beizuhöhen. Krüger las aus der Bi-
bel einige Stellen vor. Dann las einer der Anwesenden eine
geschriebene Predigt vom Blatt. Mehrere Blätter sagen, daß
die Reise Krügers durch die gestrigen beiden Zusammen-
künfte mit dem Präsidenten Loubet eine erhöhte
Bedeutung gewonnen habe. Loubet hätte Krüger angeblich ge-
gen den Wunsch eines Theiles des Ministeriums ins Elise ge-
beten. In das im Hotel Scribe ausliegende Besuchsregister
trugen sich noch mehrere Minister, wie Delcasse, Millerand, der
Generalissimus Brugere, der Kriegsminister Andre u. die mei-
sten in Paris weilenden Generale, viele Senatoren, Deputirte
und Mitglieder der Akademie ein. In der abgeperrten
Straße hatte eine Compagnie Municipal-Gardisten mit zu-
sammengestellten Gewehren und eine Schwadron Kavallerie
Aufstellung genommen. Eine englischfeindliche Kundgebung
erfolgte Abends vor dem Hause der Times auf dem Boulevard
des Capucines. Die Polizei verhaftete 5 Manifestanten.

Der südafrikanische Krieg.

* **Kapstadt**, 26. Nov. 2000 Flüchtlinge haben die
Erlaubniß erhalten, nach Johannesburg zurückzukehren. Es
wurde ihnen nur die Bedingung gestellt, daß sie sich in die Jo-
hannesburger Bürgerwehr einreihen lassen. Wenn diese
Maßregel einschlägt, sollen alle übrigen Flüchtlinge, die sich jetzt
in der Kapkolonie befinden, nach Transvaal zurückkehren dür-
fen.

* **London**, 26. Nov. Aus Masern wird gemeldet: Ein
Leutnant und vier Mann, welche während einer Reconno-
cirung auf Buren stießen, wurden umzingelt. Drei der-
selben wurden getödtet und der vierte nach Thabanchu gefandt,
um eine Ambulanz zu holen. 500 Burenfrauen wurden in
Thabanchu in Haft genommen, weil sie beschuldigt sind, den
Buren Brot geliefert zu haben. Am 21. ds. griffen die Buren
Dewetsdorp von zwei Seiten an, wurden aber zurückgeworfen.

* **London**, 26. Nov. Aus Orange-River wird gemeldet:
Sämmtliche Farmen in der Umgebung sind dem Erdboden
gleich gemacht worden, weil deren Besitzer beschuldigt sind, un-
längst die Eisenbahn beschädigt zu haben. Die Buren-
Commandos befinden sich in allernächster Nähe. Eine
Brigade britischer Infanterie durchzieht die südöstlichen Theile
des Freistaates.

* **Brüssel**, 26. Nov. Die Delegation des hiesigen Comi-
tees für die Unabhängigkeit der Buren hat sich nach
Paris begeben, um den Präsidenten Krüger zu ersuchen, bei
seiner Reise nach dem Haag in Brüssel und Antwerpen Aufen-
halt zu nehmen. Falls das Comité eine bejahende Antwort
erhält, ist ein 24stündiger Besuch in Brüssel in Aussicht ge-
nommen.

Die Chinawirren.

* **London**, 26. Nov. Aus Shanghai wird gemeldet:
Der chinesische Hof befindet sich noch immer in Sinau-
fu. Die Botschafter des Reichstheiles und der Provinz Tschili
haben es abgelehnt, die Entsendung von Geld und Lebensmit-
teln nach Sinaufu zu verhindern. Sämmtliche chinesischen
Arsenale und Fabriken sind mit Anfertigung von Waffen und
Munition beschäftigt.

* **Rom**, 26. Nov. Nach Meldungen aus Peking ist
die deutsch-italienische Kolonne unter dem Oberst Portolano
besonderen Zwischenfall in Kalgan eingedrückt.

Die Krankheit des Czaren.

* **Petersburg**, 26. Nov. Das Befinden des Czo-
ren ist fortwährend befriedigend. Der Schlaf ist gut. Die
zeitweilig steigende Temperatur wird von den Ärzten als nicht
Besorgniß erregend bezeichnet.

* **Heidelberg**, 25. Nov. (Privattelegramm.)
Elisabeth Hedmann wurde von ihrem Schwager Hedmann
und einem gewissen Lorenz am Samstag ermordet. Er-
sterer ist verhaftet, letzterer ist flüchtig und sind auf die Er-
greifung desselben von der Staatsanwaltschaft in Heidelberg
500 Mk. Belohnung ausgesetzt.

* **Neapel**, 26. Nov. Der Vesuv ist seit Samstag in
großer Thätigkeit. Ein ungeheurer Lavastrom fließt in das
Thal herab, begleitet von Explosionen, die bis nach Neapel hin
gehört und gespürt werden. Sämmtliche Fremden, die sich in
Rom befinden, sind nach dem Süden gereist, um das großartige
Schauspiel zu bewundern.

* **Lissabon**, 26. Nov. Die gestern stattgefundenen Pa-
lamentswahlen fielen zu Gunsten der Regierungskan-
didaten aus.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Leufen. Verant-
wortlich für Druckerei und Verlag: Georg Jacobi, für den
Reklamen- und Inseratenthail: Wilhelm Herr, sämtlich
in Wiesbaden.

Hausens Für Blutmarme insbes. Kinder 38/160
hervorragendes Kräftigungsmittel.

Kasseler Hafer-Kakao.

Das Loos kostet 1 Mk.

Weihnachts-Ziehung
der **Weimar-Lotterie** vom 6.—10. Dezember d. J. — **6000 Gewinne.** —
Hauptgewinn 50,000 Mark Werth.

Loose — auch als Ansichtspostkarten — für 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark (Porto- u. Gewinnliste 20 Pfg.) sind zu beziehen durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar, sowie in Wiesbaden durch: Carl Cassel, Kirchgasse 40, F. de Fallois, Langgasse 10, J. Stassen, Kirchgasse 60, Carl Grünberg, L. A. Mascke, Wilhelmstrasse 30, Th. Wachter, Saalgasse 3, A. Koecher, Langgasse 51, Max von Brauck, Bierstädter Höhe 7. 4182

Der Hauptgewinn ist werth Mark: **50,000**

Große Wohlfahrts-Geld-Lotterie.

Ziehung 29. November. 10,687 Geldgewinne — Hauptg. 100,000 Mk. Loose empfiehlt

Baldige Bestellung ist bei Beliebigkeit der Loose zu empfehlen.

Liste und Porto 30 Pfg. extra.

sendet (auch geg. Nachn.) die bekannte Haupt- u. Glückseligkeit

Carl Cassel, nur Kirchgasse 40
Wiesbaden, 3886 gegenüber der Schloßgasse.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Specialität:
Trauringe.Specialität:
Trauringe.

Reichhaltiges Lager in Uhren, Gold- u. Silberwaren. Optische Artikel.

Friedrich Seelbach, Uhrmacher, WIESBADEN, Faulbrunnstr. 4.

Lokal-Gewerbeverein.

Dienstag, den 27. November, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Hellmundstrasse 25:

Experimental - Vortrag

des Herrn Ingenieur K. Brockmann-Offenbach über:

Aluminothermie.

(Das neue Dr. Goldschmidt'sche Verfahren zur Erzeugung hoher Temperaturen und seine Anwendung in der Praxis.)

Eintrittskarten für Mitglieder des Gewerbevereins und deren Angehörige à 30 Pf. sind nur bei unserer Geschäftsstelle, Wellritzstrasse 34, Karten für Nichtmitglieder à 1 Mk. auch in der Buchhandlung des Herrn H. Heuss, Kirchgasse 26, erhältlich. 4653

Der Vorstand.

Für 50 Pfg. eine gute Brille

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50 Mk. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. **Kaufhaus Führer, 48. Kirchasse 48. Telefon 309.**

Geschäfts-Uebergabe.

Wir machen hiermit unsere verehrlichen Badegäste aufmerksam, dass das Geschäft mit dem 1. Januar 1901 an unseren Nachfolger, Herrn **Louis Haub**, übergeht und bitten wir Inhaber von Bade-Abonnements, die Karten ausnützen zu wollen, da dieselben nach dem 1. Januar keine Gültigkeit mehr haben. 4678**G. & M. Ries.**

Badhaus zum goldenen Kreuz.



„Club der Rheinländer“.

Clublokal: „Friedrichshof“

Friedrichstraße 35.

Bessere Landsleute, welche beabsichtigen, dem „Club der Rheinländer“ beizutreten, werden um Abgabe ihrer Adresse im Clublokal gebeten, worauf eventl. Einladung erfolgt. 4585



Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau auf irgendwelche Art etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich für nichts mehr hafte. 4746

Karl Ehlig, Steinmetz, Frauenstein.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. November, 1. J., Nachmittags 3 Uhr sollen in dem Versteigerungsorte Gleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise versteigert werden. 4773

Wiesbaden, 26. November 1900.

Grecellus, Vollziehungsbeamter.

Gummi-
HosenträgerSchuhe
Wäsche
Schürzen
Luftkissen
Badewannen
Reiserollen
Tischdecken
Wärmflaschen
empfehlen billigstGummi-
Spielwaren**Baeumcher & Co.**Königl. Hoflieferanten,
Ecke der Langgasse und Schützenhofstrasse. 4616

Confetti

bei Abnahme von 25 Kilo-Säcken 4610

Pfund 25 Pfg.

Luftschlangen

(große Waare, wirklich laufend)

per Tausend 6 Mk.**Wiesbadener Fahnenfabrik****Wilh. Hammann,**

Bärenstr. 2 (Ecke Bäfergasse).

TRA-

gen Sie einmal Cravatten; von mir und Sie werden über die hervor-

RA-

gende Billigkeit und Güte erstaunt sein, so z. B. schwarze Selbstbinder das Stück

25

elegant und chic,

ebenso Normalwäsche, Hosenträger etc. zu bekannt billigen Preisen.

Herren-Mode-Artikel

Hedwig Hollmann

Mauritiusstr. 8

neben dem General-Anzeiger.

4747

Reichshallen-Theater.

Versäumen Sie nicht, sich das

vorzügl. Programm

anzusehen.

Näheres siehe Straßenplakate. 4758

Dieser: 671/121

Kinderfahrzeug

patentamt. gesch. D. R. G.

per Stück Mark 25.—

unter Nachnahme liefert

G. Mann, Alzey,

Dautenheimerlandstrasse 10.



Visiten-Karten

in einfacher wie eleganter Ausführung liefert preiswürdig die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Druckerei-Comptoir

Mauritiusstrasse 8.

Telephon 199.

67. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Moralische Verbrechen.

Roman von Nina Wehle.

„Es thut mir leid, Prinzessin“, erwiderte er mit leichtem Aufseufzen, „daß ich Ihnen den erwünschten und erhofften Aufschluß trotzdem nicht geben kann, denn die nähere Veranlassung zu jenem furchtbaren Anfall ist mir gerade so unbekannt, wie Ihnen!“

„Befanden Sie sich denn nicht zur Zeit im selben Zimmer des Onkels?“ fragte sie, ohne den Blick von ihm abzuwenden, mit einem Ausdruck des Staunens.

„Nein, Prinzessin! Der Fürst hatte mir die Beantwortung eines Briefes übergeben, und ich hatte ihn zu diesem Zweck ungefähr eine halbe Stunde vorher verlassen.“

„Besorgten Sie diese Art der Korrespondenz denn nicht in seiner Anwesenheit? Ich erinnere mich, daß Ihnen Onkel für gewöhnlich diktierte!“

„Für gewöhnlich — ja, dieses Mal jedoch ausnahmsweise nicht!“

Das junge Mädchen nahm ihren geräuschlosen Gang wieder von Neuem auf, nur war ihr Schritt dieses Mal etwas beschleunigter, und neben dem sorgenvollen Zug in ihrem Antlitz prägte sich auf demselben ein anderer Ausdruck aus. Sie schien mit einer schwer zu bewältigenden Entschlossenheit zu kämpfen, einer stolzen Zurückhaltung, die ihr verbieten wollte, dieses Thema weiter zu berühren, während ein anderes Gefühl, die Sorge um ein theures Leben, der Wunsch, diesem die nöthige Ruhe wiederzugeben, sie zum Sprechen zwang.

„Sie werden mich vielleicht für aufdringlich halten“, sagte sie endlich, wie es schien, die letzten Gedanken von sich abschüttelnd, „doch sei dem nun, wie dem auch sei, ich habe mir nun einmal vorgenommen, mit Ihnen zu sprechen, bin deshalb hergekommen, habe Sie geduldig eine Zeitlang erwartet, und will demnach nicht auf halbem Wege stehen bleiben.“

Sie athmete tief auf, strich sich das Haar aus der Stirn und zwang ihre Schritte zu dem gewohnten ruhigen Gange.

„Sie äußerten vorhin, daß Ihnen die Ursache von Onkels Krankheit unbekannt sei“, fuhr sie nach Sekundenlangem Schweigen fort, „ich aber glaube dieselbe zu kennen und that jene Frage nur, weil ich annahm, daß zwischen ihm und Ihnen heute Morgen ein Gespräch, eine Auseinandersetzung, stattgefunden hatte. Dem ist jedoch nicht so, wie es scheint, denn ich habe nicht den geringsten Grund, Ihren Worten zu misstrauen. Mir bleibt also kein Zweifel darüber, daß meine Vermuthung gerechtfertigt ist. — Onkel leidet unter dem Bewußtsein, daß Sie Maxim Maximowitsch, ihn in kürzester Zeit verlassen wollen! — Er hat sich an Sie gewöhnt, hat sich an Sie angeschlossen, und der Gedanke, daß Ihre Stelle bald leer, oder doch von einem anderen, Unbekannten, eingenommen werden soll, ist ihm so untragbar, daß seine ohnehin schwache Gesundheit darüber ins Wanken geräth!“

„Prinzessin!“ unterbrach er sie, mit einer gewissen Bestürzung emporspringend, „Sie irren sich, indem Sie meiner Person einen übertriebenen Einfluß zuschreiben, und so schmeichelhaft Ihre Voraussetzung für mich sein mag, ich muß dieselbe als eine unerdiente Ehre zurückweisen. Seine Durchlaucht mag sich an mich gewöhnt haben, ich gebe es zu, aber —“

„Nicht wahr“, fiel sie ihm mit bitter schmerzlicher Ironie in das Wort, „Sie finden es lächerlich, wenn ein Mensch sich so sehr, so eng an einen Anderen schließt, daß ihm eine Trennung von demselben nicht nur schwer, sondern unmöglich erscheint, ja, daß er eine solche mit seiner Gesundheit, oft genug auch mit seinem Leben bezahlt? Man sagt, Zuneigung heißt Zuneigung. Das ist eine durchaus falsche Annahme, denn in hundert von hundert Fällen sehen wir das Gegentheil bestätigt. Wo der eine Theil zu jedem Opfer bereit wäre, bleibt der andere völlig empfindungslos, beachtet häufig nicht einmal das Göttergeschick, welches ihm, ohne daß er sich um dasselbe bemüht, in den Schooß

fiel, sondern wirft es gleichgiltig bei Seite, wie etwas völlig für ihn Worthloses. Sie nannten vorhin meine Voraussetzung eine irrige, leider aber ist es nicht so. Man muß Onkels Charakter kennen und seinen leidenden Zustand in Betracht ziehen, um so etwas zu begreifen. Er war schon in gesunden Tagen ein Mensch, der es mit seinen Neigungen und Abneigungen ernst nahm und niemals eine Halbheit in denselben aufkommen ließ, nur wohnte in seinem damals eisenfesten, gesunden Körper Widerstandsfähigkeit, Willenskraft und jene Elasticität, die sich wohl beugt, aber nicht bricht, die zu Boden gedrückt werden kann, aber wieder emporsteht. Heute ist das alles anders. In einem kranken Leibe können jene Eigenschaften nicht fortkommen, in dem seinen vertümmerten sie mit der Gesundheit zugleich. Die alten Griechen hatten Recht, wenn sie behaupteten, daß nur in einem gesunden Körper sich eine gesunde Seele bergen könne, und deshalb muß man solch einem Kranken viel nachsehen, selbst — eine übertriebene Anhänglichkeit. Ist eine solche denn wirklich so ganz werthlos?“ fragte sie, wieder vor ihm stehen bleibend, und etwas unendlich Trauriges lag in dem Blick, welcher dem feineren begegnete.

„Prinzessin, Sie beschämen mich!“ stotterte er verwirrt. „Glauben Sie mir, ich schätze das alles sehr hoch, aber —“

„Aber Sie glauben nicht daran!“ unterbrach sie ihn bitter und trat wieder vom Tisch zurück.

„Nein, nicht das wollte ich sagen“, fiel er ihr erregt in das Wort, „ich glaube, daß Sie von der Richtigkeit Ihrer Annahme überzeugt sind, ich glaube, daß es mir unerwarteter Weise gelang, des Fürsten Zuneigung in hohem Maße zu gewinnen, aber ich gebe Ihnen mein Wort darauf, Sie legen meinem Scheiden oder Bleiben in diesem Hause zu große Bedeutung bei!“

Sie sah ihn eine Weile schweigend an und begann dann wieder langsam im Zimmer auf- und abzugehen.

„Ich wollte, Sie hätten Recht“, sagte sie endlich leise, „aber nicht ich, sondern Sie täuschen sich dieses Mal! — Vielleicht fragen Sie mich, worauf ich meine Vermuthung stütze? — Auf Onkel Wladimirs Benehmen heute, als er nach jenem furchtbaren Anfall wieder zur Besinnung kam. Der Arzt hatte alle Fortgeschick, weil seiner Ansicht nach die Anwesenheit vieler Personen beim Erwachen des Kranken von nachtheiligem Einfluß auf diesen sein könnte, ich ließ mich einfach nicht abweisen, sondern blieb. Deshalb traf es sich, daß das erste Gesicht, welches Onkel neben dem des Doktors erblickte, das meine war. Mein Anblick erschreckte ihn gar nicht, im Gegentheil, er beruhigte ihn, wie es schien, und als der Doktor auf kurze Zeit das Zimmer verlassen hatte, um Mama beruhigende Nachricht zu bringen, winkte er mich zu sich. Viel sprechen konnte er nicht, der Arzt hatte es außerdem verboten, aber es schien ihm etwas auf der Seele zu liegen, und ich hatte nicht den Muth, ihm diese Erleichterung zu verweigern. „Maxim Maximowitsch!“ kam es mit Anstrengung im Tone der Frage über seine Lippen. „Soll ich ihn rufen, Onkel?“ fragte ich, bereit, selbst wider ärztlichen Befehl zu handeln, wenn ich ihm dadurch Beruhigung schaffen könnte, doch er schüttelte nur den Kopf. „Er darf jetzt nicht fort, Lia“, sagte er nach einer Weile mit kaum vernehmbarer Stimme, „sage ihm, ich biete ihn, hierzulassen, zu seinem eigenen Besten, sage ihm das, Kind!“

Ihre Stimme hatte bei den letzten Worten gebebt, jetzt schwie sie, von ihrer Rührung übermannt, und beschleunigte ihren Schritt, als könne die heftige Bewegung ihr erregtes Blut beruhigen.

Gerochen wachte nicht, was er ihr auf das soeben Gehörte erwidern sollte, er begriff von dem Allen nur soviel, daß die Worte des Fürsten nicht allein von der Zuneigung für ihn diktiert waren, daß ihnen noch eine andere Ursache zu Grunde lag. — aber welche, das war ein Räthsel, über dessen Lösung er vergeblich grübelte.

„Sind Sie noch nicht überzeugt?“ fragte sie wieder, vor ihm stehen bleibend, und wunderbar zuckte es in ihrem blassen Gesicht, um ihren schmerzlich verzogenen Mund. „Glauben

Sie vielleicht, daß mir der Gang hierher, daß mir das Ausprechen einer Bitte leicht fiel? Es ist eine demüthigende Rolle, wenn man um das bitten muß, was der andere nur ungern, oder vielleicht gar nicht zugestimmt, was er nicht freiwillig thun will, nicht aus ganzem, vollem Herzen, sondern höchstens in einer Aufwallung von Mitleid, aber ich habe dieselbe um des Onkels willen auf mich genommen, den ich nicht leiden sehen kann, für mich, und stürbe ich daran, thäte ich so etwas nie!“

In ihren Augen blühte ein stolzer Trost auf, und ihr blonder Kopf hob sich höher — oh — er wachte das, auch ohne daß sie es ihm versicherte, er wachte, daß, wenn er ihm die Bitte, zu der sich ihre stolzen Lippen nur schwer entschlossen hatten, abschlug, er sie tödlich verletzte, und doch sah er keine Möglichkeit, dieselbe zu erfüllen. Nein, keine! Und stände er auf diesem Grund und Boden auch seinem Vater nicht im Wege, hätte er selbst diesem nicht bereits sein Wort gegeben, das Feld zu räumen, es gab noch eine andere Gefahr für ihn: das blonde Mädchen dort, dessen dunkle Augen mit dem Ausdruck stummer Bitte auf ihm ruhten. — Was wachte sie, die Stolz, Rühmtenke, davon, daß es Trümmern, daß es auch Thoren gab, deren Sehnsucht mit weit ausgebreiteten Schwingen sich über jeden Abgrund hinwegsetzte? Sie, auf ihrer unerreichbaren Höhe, ahnte ja nicht einmal, welch wahnsinniges Verlangen sich zu weilen in seiner Brust regte und daß wieder ihr Stand, noch ihr Name, noch ihre Geburt sie feite wider die Verfolgung seiner Gedanken, die sie umkreisten, bei Tag und Nacht, die sie betasteten und sich an sie schmiegten, wie ein körperliches Etwas! —

„Was kann ich thun, Prinzessin?“ fragte er im Tone völliger Rathlosigkeit.

„Bleiben Sie“, klang es leise zurück, „ich — ich bitte Sie, Maxim Maximowitsch.“

Er fuhr zurück und streckte wie zur Abwehr beide Hände aus.

„Bitten Sie nicht, Prinzessin“, rief er erregt. „Sie wissen nicht, was Sie thun. Glauben Sie doch nur nicht“, fuhr er, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend, nach einigen Augenblicken fort, „glauben Sie doch nicht, daß mir das Scheiden, das Losreißen von diesem Hause, von diesem Grund und Boden, in dem meine Seele nur zu gerne Wurzel geschlagen hätte, leicht fällt. Mich zwingt eiserne, unerbittliche Nothwendigkeit zu diesem Schritt, und — mich treibt der in jedem Menschen lebende Selbsterhaltungstrieb hinaus in die Welt, in der ich keine Stätte habe, an der ich mein Haupt niederlegen könnte, — aber leicht, das glauben Sie mir, leicht fällt es mir bei Gott nicht.“

Er schwieg erschöpft und wuschte sich mit dem Taschentuch den Schweiß von der Stirn, das Sprechen hatte ihn Anstrengung gekostet und die Erregung sein Blut in Wallung gebracht.

Mit großen, weit geöffneten Augen, in denen sich Befremden malte, hatte sie seine Worte angehört und verfolgte jetzt jede seiner Bewegungen. Sie verstand ihm nicht, oder doch nur das eine, daß sie vergeblich gekommen, vergeblich gebeten hatte, und darunter litt vor allen Dingen der Stolz, der sich zu einem Opfer entschlossen, ohne daß dieses Opfer etwas genützt hätte.

„Ich habe also vergeblich gebeten!“ sagte sie tonlos und trat einen Schritt zurück. „Verzeihen Sie meine Aufdringlichkeit, ich that es für den Onkel!“ — Dann verbeugte sie sich mit förmlicher Steifheit, wie vor einem Menschen, den sie zum ersten Mal sah, und dem sie nicht wieder zu begegnen wünschte, und wandte sich langsam dem Ausgange zu.

„Prinzessin!“ (Fortsetzung folgt.)

Bahn-Atelier Alb. Wolff, Mibelsberg 2
Filiale i. Weend Walramdr. 27

Schmiedl. Bahnoper. Rüstl. Jähne u. G.-ntie. Reparatur. sofort. 3290

und Uhren verkaufte durch Ersparnis hoher
Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen.

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf u. Tausch von altem Gold und Silber. 355

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Grosse internat.

Bekleidungs-Akademie.

Direction Hoch. Meyrer.

Nur Rheinstrasse 59, I. Et.

fachwissenschaftliches und technisches Lehr-Institut
allerersten Ranges

für die gesamte

Damen-Schneiderei,

nach Neuem,

unbedingt sicherem und leicht erlernbarem System
ohne Concurrenz.

Jede Dame sollte sich durch eine Futtertaile nach
Maass (gratis) von dem tadellosen Sitz und eleganten Formen (selbst ohne Anprobe) vorher überzeugen.

Beste Referenzen aus allen Kreisen. — Prospekte gratis.

Anstalt für

Massag., u. Elektr. in Verb. m. Homöop.

geb. Magen, Nerven- u. Frauenleiden, Hals-, Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Flechten u. Schwächekrankheiten.

Erfolg sicher! 18jährige Praxis! Viele Dank!

Sprechst. täglich von 10-1 und 5-8, Sonntags von 10-1 Uhr

M. Felgentreu, in Vert.: C. Weich, Bleichstr. 6, I.

Schweizer Stickerien.

Bringe hiermit mein großes Lager in Stickerien in empfehlende Erinnerung und mache darauf aufmerksam, daß ich als St. Gallerin besonders vortheilhafte Einkäufe mache, hauptsächlich auch in glänzigen Rehen und Musterbüchern, welche billig abgebe.

Saisonartikel wie gestickte Blusen und Kleiderstoffe, weiß und farbig, verkaufe mit 10% Rabatt. 3893

Frau W. Kussmaul,

Kapellenstrasse 2.

Haarlemer Blumenwiebels

gebe, um zu räumen, zu ermäßigten Preisen ab. Gleichzeitig empfehle billige:

prima Maiblumentreibkeime, sicher blühhbar,
angestrichene Hyazinthen mit Glas, bald blühend.

Mollath's Samenhandlung, Inh.: R. Bonemann,
7 Mauritiusplatz 7. 4078

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz
Waarenzeichen etc. 1940

erwirkt
Ernst Franke,

Civ.-Ing.
Bahnhofstrasse 16.

Neu!

Elektrische Lichtbäder

Neu!

in Verbindung mit Thermalbädern

(erst und alleinige Anstalt Wiesbadens)

ärztlich empfohlen gegen

Wicht, Rheumatismus, Diabetes, Juckreiz, Infarkten, Nerven-, Nieren- und Leberleiden, Asthma, Gicht, Blutharnt, Neuralgien, Frauenleiden etc.

Thermalbäder, Douchen (Machener Art), Bäder.

Abonnement, gute Pension empfiehlt

H. Kapke,

„Badhaus zum goldenen Roß“,

Goldgasse 7.

Cigarren-Handlung von

Emil Lutz, Mauritiusstrasse 12,

Ecke Schwalbacherstrasse 29, empfiehlt sein reiches Lager in

Cigarren, Cigaretten u. Tabak

allererster Firmen.

3936

Als tüchtiger Fachmann empfehle ich mich zugleich den

geehrten Herrschaften bei Veranlassungen von Festlichkeiten

im Service von Dinner Soupers und Hochzeiten etc.

Unser Räumungs-Ausverkauf

24 Wilhelmstrasse 24 (Promenade-Hotel)

dauert nur noch kurze Zeit.

Ausser den noch vorrätigen Havelocks, Paletots, Sport-Anzügen (à Mk. 18), Joppen, Westen, Unter-Kleidern und Socken offeriren wir eine Anzahl

weicher Schlafröcke ungewöhnlich billig.

sowie eine Parthie

extra prima farbiger Hemden à Mk. 3.50 u. 4.50 (sonst Mk. 7.50 u. 8.50).

Eine Anzahl Hüte & Mützen. — Eine Anzahl Reisenecessaires. Die herabgesetzten Preise sind an jedem Gegenstand neben den früheren Preisen vermerkt.

Verkauf nur gegen Baar u. nur Vormittags 9—1 Uhr u. Nachmittags 3—7 Uhr.

24 Wilhelmstrasse 24 (Promenade-Hotel)

Rosenthal & David.

Artikel für Kinderpflege.

Nestle's Kindermehl, Mafke's Kindermehl, Muffler's Kinder-Nahrung, Opal's Nähr-Zwieback, Knorr's Hafermehl, Knorr's Reismehl.

Quaker-Oats, Condensirte Milch, Vegetab. Milch, Somatose, Tropen, Plamon, Soxhlet-Apparate und sämtliche Zubehörsheile.

Gummi-Sauger, Spielschnuller, Kinder-Flaschen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Wundercreme, Wundwatte, Veilchenwurzeln, Zahnringe, Mellins Kindernahrung.

Garant. reiner Milchzucker, lose ausgewogen genau den Vorschriften des Deutschen Arzneibuches entsprechend, Milchzucker nach Prof. Soxhlet.

Medicinal-Leberthran Clystir, Spritzen, Wasserdichte Bettelagen von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— pr. Meter.

Beste Waare.

Chr. Tauber, Drogenhandlung,

Telephon 717. — Kirchgasse 6

4531

Weihnachten naht

und damit empfiehlt es sich für alle Geschäftsleute zur Erzielung eines guten Weihnachtsgeschäfts mit der nöthigen Zeitungs-Reclame jetzt zu beginnen.

Eine geschmackvolle, sorgfältig arrangirte Anzeige in einer anerkannt guten und verbreiteten Tageszeitung wird nie ihre Wirkung verfehlen und wesentlich zur vortheilhaften Empfehlung einer Firma und besseren Belegung des Weihnachtsgeschäfts beitragen.

Als geeignetes Insertionsorgan kommt für die Wiesbadener Geschäftsleute insbesondere der täglich 12—30 Seiten stark erscheinende

Wiesbadener General-Anzeiger Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden

in Betracht, welcher in Stadt und Land bei Hoch und Nieder verbreitet ist.

Als „Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden“ hat der „Wiesbadener General-Anzeiger“ in erster Linie beim kaufkräftigen Publikum, insbesondere in den Kreisen der Beamten, Offiziere, Rentiers, Hausbesitzer und Geschäftsleute Eingang gefunden. In den mittleren und unteren Schichten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wegen seiner Reichhaltigkeit und gediegenen Haltung allgemein gelesen.

Insertate sind daher unbedingt von grossem Erfolg.

Die ständig wachsende Zahl der Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeigers“ ist der beste Beweis für die Beliebtheit des Blattes, sodass wir uns jeder weiteren Anpreisung enthalten können.

Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers“ Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden.

Telephon 199 Expedition Mauritiusstr. 8.

Damen-Confektion.

Bedeutende Preisermäßigung sämtlicher fertiger Confektion

Jaquets, Paletots, Capes, Costümes und Stoffe.

37. Langgasse 37. **M. Wiegand.** Telephon 2492.

Man verlange Scherer's

Cognac

Arztlich empfohlen

unter deutschen Cognac's als feinste Marke bekannt, übertrifft bei Preisgleichheit unstreitig französischen Cognac.

Garantie beim Einkauf, da Preise auf den Etiketten

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.

Cognac zuckerfrei, Flasche Mk. 3.

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Man verlange ausdrücklich

Scherer's Cognac

weil des grösseren Nutzens wegen minderwerthige Cognac's vielfach angeboten werden.

Georg Scherer & Co., Cognacbrennerei, Langen, Bez. Darmstadt.

3904

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Adlerstrasse 34. Lebensmittel-Consum Al. Kirchgasse 3 Delmenstrasse 2 Ecke Bleichstrasse.

Offert:

Feinstes Confectmehl per Pfd. 15, 18, 20 Pfg.
Neue Vollkornmehl 5, 7, 8 Pfg. per Std.
Schwedisch Feuerzeug per Pfd. 8 Pfg.
Petroleum per Liter 16 Pfg.
7 Pfg. größte Holzschachtel-Wichse 7 Pfg.
40 Pfg. per Schoppen feinstes Tafelöl 40 Pfg.
60 Pfg. per Schoppen feinstes Tafelöl 60 Pfg.
10 Pfd. Cimer-Beize 100 Pfg.
Salz per Pfd. 10 Pfg.

Telefon 2430.

Alles franco Haus.

Telefon 2430.

4458

Inhaber: A. Schaal.

Bei allen **Hals-Brust-Lungenleiden**

frischen oder vernachlässigten Hals- u. Lungenkatarrhen (auch Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleim, Leiden, Stichen, Husten, Heiserkeit, Folgen von Influenza etc., etc.) überhaupt allen artförmigen nicht hals- u. lungenfesten Personen sende ich gern gratis Mittheilung v. einem einfachen billigen Hals- u. Lungenmittel, durch welches sich seit Jahren ausgiebig, viele, wohl Nitz geholten haben, die v. richtig anwandten. — Dank- und Heilberichte unendlich — schon ca. 1/2 Hundert in 1 Woche.

K. Schulze, Werferingen 23. Probe, Suchen.

Aerztlich approbirt u. verordnet.

443/266

Spiralfeder matrizen (non plus ultra) in allen Größen empfiehlt zu billigen Preisen. Für Händler zum Original-Fabrikpreis. 3703 Ph. Seibel, Möbellager, Bleichstrasse.

Zahn-Atelier Paul Rehm.

Langgasse 28, Ecke Kirchhofgasse. Schmerzlose Zahnoperationen, Plombieren in Gold, Amalgam und Emaille etc. Künstlicher Zahnersatz in Gold und Kautschuk mit u. ohne Gaumenplatte. Stützabne etc. Prothesen über Zahnpflege gratis. Sprechstunden von 9—6 Uhr. 1580

Altstadt-Consum

Neubau 31 Metzgergasse 31

4088

offert:

Kaffee, gebrannt, von Mk. 0.85 bis 1.50 pro Pfd.

egalen Würfel-Zucker	29 Pfg.
Gemüße-Rudeln	29
Eier-Gemüße-Rudeln	30, 40 u. 50
Rudeln-Mehl	18
feinstes Confectmehl	17
Ital. Maronen	14
Neue Zwetschen	25 u. 33
junge Schnittbohnen I	40
„ „ „ II	34
„ „ „ Erbsen	35
„ „ „	50
„ „ „	40
Corinth	1.90 Pfg.
10 Pfd.-Cimer-Gelee	40 Pfg.
40 Pfg. per Schopp. feinstes Tafelöl	60
60 „ „ „ „ „ „	17
17 „ „ „ „ „ „	7
7 „ „ „ „ „ „	8 1/2
8 1/2 „ „ „ „ „ „	5
5 „ „ „ „ „ „	

alles franco Haus geliefert mit 2% Rabatt.

Vogelfänge

in jeder Ausführung und reichlicher Auswahl empfiehlt billigst Mollath's Samenhandlung Jns. Reind. Genewand, 7 Mauritiusplatz 7. 8216

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmündstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein **Gutshaus**, mittlere Rheinstraße, für Metzgerei od. sonst.
Geschäft sehr passend, ist wegen Geldmangel zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **Haus** mit festgelegter Wirtschaft in sehr guter Lage
zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Fünf Häuser in Elzville mit Gärten im Preise von 11,
16, 17, 38 und 42000 Mark zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **Landhaus** (Bierkaterhöhe) mit 77 Ruthen Terrain,
wegzuhaben für 40000 Mk. und ein **Landhaus** in der Nähe
des Waldes mit ca. 90 Ruthen Garten für 48000 Mark zu
verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Wieder **Villen**, Emler u. Balkmühlstraße, im Preise von
64, 63, 66, 70 u. 95000 Mk., sowie eine neue mit allem Comfort
ausgestattete **Pfandvilla** (Curviertel) für 125000 Mark zu
verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Wieder **rentable Häuser** mit Werkst., Weinviertel zu
verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Ein **neues rentable Gutshaus** mit allen u. allem Comfort
der Kunst ausgestattet, sowie ein **rentable Geschäftshaus** mit
Büro und Laden, mittlere Stadttheil, zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **noch neues Haus** mit Stallung u. gr. Futterräumen,
auch als Lager zu gebrauchen, Verhältnisschöner zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **neues Stagenhaus**, je 4-Zimmer-Wohn., Ballon, Bad,
mit fast eine Wohn. frei, im Weinviertel für 51000 Mark zu
verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 53.

Eine **Anzahl rentable Geschäft- u. Stagenhäuser**,
alt- und wehl. Stadtheil, sowie Pension- und Geschäftshäuser
in den versch. Stadt- u. Preislagen zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Gutshaus Gastwirtschaft, 3 u. 4 Zimmer - Wohnungen
Anzahlung 8000 Mk., Brauerei liefert Aufschuß, beste Lage
abseits Halber zu verkaufen durch den Brauereibesitzer
Job. Ph. Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Haus mit Thorfahrt oder Laden, Badenzimmer u. Werkst.,
2 u. 3 Zimmer-Wohnungen, für nur 50000 Mk. bei
6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe ist in bestem Zu-
stande und rentiert 8500 Mk. Miete. Näheres bei
Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Gastwirtschaft mit gr. Räumlichkeiten, Regenbahn, Garten-
wirtschaft, ohne Konkurrenz, rentiert 2000 Mk. frei, Brauerei
liefert Aufschuß, in südlicher Lage Wiesbadens, zu verkaufen durch
Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Neues Haus mit 2 großen Läden, großem Keller, Lageräume,
5 gr. Zimmer, Bad, elektrisches Licht im Stad., in der
Nähe des Marktplatzes, sehr preiswerth zu verkaufen oder gegen
Barzahlung einzutauschen. Auskunft und Bläne durch
Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Haus mit Laden, großem Hof u. Lageräumen, mit einem
vorzüglichen Landbesitz, Glaschenbier- u. Buch-Geschäft,
wegen Krankheit für 52000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung mit
Geschäft u. gr. Inventar zu verkaufen durch
Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Haus für Weinhandlung in der unteren Weinviertelstraße mit
5 eleganten Zimmer-Wohnungen wegzugehen zu ver-
kaufen durch **Kraft**, Bleichstr. 2, 2.

Neues Haus Bismarckring, 2 mal 4 Zimmer, Bad, vorn
u. hinten Ballon, rentiert 1600 Mk. frei, zu verkaufen durch
Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Neues 4stöckiges 3 Zimmer-Haus, vorn und hinten
Garten, Lage Weinviertel für 40000 Mk. zu verkaufen durch
Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Gutshaus für Metzgerei, mit Stallung, Futterraum, alles vor-
handen, hat 2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen, elektrisches
Licht, Heizung u. Kochgas, vorn und hinten Ballon, mit einem
Ausschlag von 15000 Mk., zu verkaufen durch
Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Zu verkaufen.

rentable Stagenhaus Rheinstr. 7 Zimmer-Wohnung, vorge-
richteten Alters wegen günst. Beding. zu verkaufen
durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus Rheinstraße, großer Werkst., Hofraum für 100,000 Mk.
Anzahlung 10,000 Mk.,
durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus, ganz nahe der Rheinstr., großer Werkst., Hofraum,
Tischerei, für 65,000 Mk., Anzahl. 10,000 Mk.,
durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

rentable hochfeines Stagenhaus Kaiser Friedrich-Ring,
6 Zimmer-Wohnungen, sowie ein solches mit 5 Zimmer-Wohn.
durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus f. d. Stadttheil, besonders für Errichtung einer Apotheke
u. für Droguenhandlung
durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Haus Elisabethenstr., in welchem seit Jahren Pension mit bestem
Erfolg betrieben wird, keine Anzahlung.
durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Stagen-Villa Hainweg u. Wollschützstraße, sowie Villen
zum Weinbewohnen in allen besseren Lagen
durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Villa nahe der Rhein- und Wollschützstr., mit 8 Zimmern, Bad,
für 48,000 Mk.
durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

rentable hochfeines Stagenhaus, Rhein- und
Wollschützstr.,
durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Stagenhaus, ganz nahe der Rheinstr., 4 Zimmer-Wohnungen,
besonders für Beamten geeignet,
durch **Wilh. Schüller**, Jahnstr. 36.

Gejang u. Gesundheit

Der Vogel erreichen und erhalten Sie dauernd bei Anwendung meiner
Mollaths Samenhandlg.

Futter-Mischungen

Die Körner- und Weizenmehl. Reitere zu 40, 50, 80 Pf. u. 1. —
in 1/2, 1/4, 1/8. Sämtliche Artikel zur Vogel-Zucht u. Pflege.

Mollaths Samenhandlg.

Job. Reinh. Benemann,

7, Mauritiusplatz 7.

Möbel, Betten, Spiegel und Porzellanwaren

aller Art,

einfach bis hochlegant, empfehle zu billigen Preisen unter Garantie
für nur solide Arbeit.

Ph. Seibel, Möbellager,

Bleichstraße 24.

Als Spezialität empfehle meine beliebten **Stahl- u. Kupferstiche**
in geschmackvoller Einrahmung zu kunnend billigen Preisen.

Rechten weisfällischen Bumpeinickel

empfehle

3124

Adolf Genter Bahnhofstr. 12.

Deutscher Hof.

Täglich:

© Süßer Apfelmoss. ©

Unter den coulauteften Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.

Bettunterlagen

Gesundheits-
Binden

I. Qualität

per Dtd. 1 M.

1/2 Dtd. 60 Pf.

Verbands-
Stoffe

Irrigateure

nach Professor Esmarch,

complett mit Schlauch, Mutter- u. Cylinders-Rohr

von Mk. 1.40 an.

Inhalations-
Apparate

Grosste Auswahl

in

Suspensorien,
Cylinderspritzen

von 50 Pf. an.

Einbeutel

Chr. Tauber, Drogenhandlung,
Kirchgasse 6. — Telephon 717.

Mobiliar- Versteigerung.

Wegen Auflösung des Haushalts versteigere ich
Dienstag, den 27. November, Vormittags 9^{1/2}, und
Nachmittags 2^{1/2}, Uhr anfangend in meinem Auctionslokale,

47 Friedrichstraße 47,

nachverzeichnetes Mobiliar als:

4 Mahag. Betten, 2 lach. hochhüpt. Betten, 2thür.
Kleiderschränke, Mahag. Waschkommoden und Nacht-
tische mit Marmor, Mahag. Ausziehtisch, Rußb. Herren-
Schreibtisch, Piano, Salongarnitur (Sopha, 2 Sessel,
u. 6 Stühle) mit Plüschbezug, Chaiselongue u. 3 Stühle,
2 Eichen-Polsterstühle, lach. Waschkommoden u. Nacht-
tische, Commoden, runde, viereckige, Näh- u. Blumen-
tische, Wiener Stühle, Kleider- u. Schirmständer, Hand-
tuchhalter, Spiegel, große Parthie Bilder, Oelgemälde,
3 Eisenbein Billardbügeln, Hänge- und Tischlampen,
Ampel, Petrol-Lüster, vollst. eis. Kinderbett, eis. Bett-
stellen, Plümeaux, Kissen, Steppdecken, Teppiche, Por-
tieren, Glas, Porzellan, Küchentische, Küchenschränke,
Küchenstühle, Küchen- u. Kochgeschirre und sonst noch
viele andere Haus- und Kücheneinrichtungs-Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Zu verkaufen:

Villen, Herrschaftshäuser, Pensionate, sehr flott gehend, Hotels
und Wirtschaften.

Geschäftshäuser für Schreiner, Metzger, Bäcker, Auscher usw. in
allen Stadttheilen.

Ein Haus mit langjährigem, sehr flotten Geschäft, mehrere Häuser
werden auch gegen Bauplätze oder kleinere Häuser in Tausch genommen.
Bauplätze und Grundstücke, letztere zu Speculation geeignet,
durch die Immobilien-Agentur

Mathias Feilbach, Nikolastraße 5.

Rechts-Consultent Arnold

für alle Angelegenheiten. Bureau: Fandbrunnstr. 8
Sprechst. : 9—12^{1/2}, 3^{1/2}—6^{1/2}, Sonntags: 10—12 Uhr.

23jährige Thätigkeit in Rechtsfachen.

Grosste internationale Bekleidungs-Akademie.

Direction: **Hoh. Meyrer.**

Nur Rheinstraße 59, I. Et.

Sämtliche Schnittmuster nach Maass:

Tailen, Jaquottes, Mäntel und Capes nur 1 Mark. —
Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Damen, welche ihren Bedarf an **Kleiderstoffen**
durch die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige
Schnittmuster nach Maass gratis.

Vertretung leistungsfähiger **Stoffbustenverkauf**
Kleiderstofffabriken. (zu Fabrikpreisen).

Möbel und Betten.

Sollständige Betten 42—100 Mk., Bettstellen von 20 Mk. an,
Verticums von 35 Mk. an, 1- und 2-thürige Kleiderschränke von 21 Mk.
an, Spiegelschränke, Küchenschränke, Nachtschränke, Tische jeder Art von
6 Mk. an, Stühle, Spiegel, compl. Einrichtungen zu **billigen Preisen.**
Eigene Werkstätte. **Reelle Bedienung.**

Wilh. Mayer,

4675 No. 37. Schwalbacherstraße No. 37.

Waaren-Versteigerung.

Dienstag, den 27. November, Vormittags 9^{1/2}, und
Nachmittags 2^{1/2}, Uhr anfangend, versteigere ich in meinem
Auctionslokale

49 Wellstr. 49

50 Reste für ganze Anzüge in Cheviot, Kamm-
garn und Winterstoff.

40 Reste für Winterhosen, Ueberzieher.

40 Reste für Raabananzüge.

100 Seidene Regenschirme für Herren und Damen.

Sodann aus einem alten renommierten Strumpfwaren-
Geschäft als: Unterjacken für Herren, Frauen und
Kinder, Unterhosen und eine Parthie farbige wollene
Kinderstrümpfe und Handschuhe
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämtliche Waaren sind nur guter Qualität.

Haltestelle der beiden elektrischen Bahnstrecken.

Ferd. Müller.

Bureau: Langgasse 9. Auctionator u. Taxator.

Kneippversammlung.

Dienstag, den 29. Nov., Abends 8 Uhr im unteren
Saale des Gesellenhauses, Dohmerstr. 24

Vortrag des Herrn Dr. med. Kabisch
aus Frankfurt.

Ueber: Naturheilkunde, ihre Geschichte,
Wesen und Vorzüge.

Gäste und Freunde willkommen. Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf.
Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Verein „Süd-Wiesbaden“.

Einladung zur Generalversammlung
am Mittwoch, den 28. November, Abends
8^{1/2}, Uhr im

Wintergarten des „Rheinhotels.“

Tagesordnung:

1. Erstattung a) des Rechenschaftsberichts,
b) des Kassenberichts.
2. Ergänzungswahlen.
3. Referat über Riffkünde, welche beim Betrieb der
elektrischen Straßenbahn zu Tage getreten sind.
4. Wünsche und Anträge der Mitglieder.
5. Besprechung betreffs eines geselligen Abends.

4737

Barchent-Hemden

— nur waschichte Stoffe —

vollkommen und solid gearbeitet, von Mk. 1.20 an.

Friedrich Exner,

Wiesbaden, 3195 Neugasse 14.

Pechschwarz

wie Rabengedieder wird die Wäsche,
aber Dr. Thompson's Seifenpulver
wäscht sie wieder weiss wie frisch
gefallener Schnee; sein Erkennungs-
zeichen und Symbol ist der blendende
Silber-SCHWAN.

Fabrik von
Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Al. 1. Parterrezimmer, Süd- oder südwestlicher Stadtheil für Schuhmacher-Werkstätte gr. Röh. Bild. Röh. Adolphstraße 86. 4535

Möbl. Wohnung.

Geschäftlich schön möbl. Wohnung, besteh. aus 1 od. 2 Wohnzimmern und 1 geräumiges Schlafzimmer mit 2 Betten, wird für die Wintermonate gesucht. Offerten mit Preisangabe per Monat wird unter G. F. N. an die Exped. d. Blattes erbeten. 5516

Vermiethungen.

5 Zimmer.

Blumenstraße 7, Hochpart., 5 Zimmer, Bad, Balkon, Gart., Küche, Zubehör, Was. r. u. im Kurviertel, zu verm. Angut. f. d. Miets. 12-13 Ubr. 3946

Herderstraße 26, Neubau, 5-Zim.-Wohn., Bad u. Zub., kl. od. sp. zu verm. 3828

4 Zimmer.

Herderstr. 24, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen mit Balkon, Bad u. allem Zubehör sofort oder später zu verm. Näheres erste Etage im Hause selbst. 2884

Ge. Luxemburgstr. u. Herderstr. gegenüber d. freien Platz sind 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit Balkon, Bad u. allem Zubehör auf sofort od. später zu verm. Näheres Kirchstraße 13, 1. St. u. Kaiser-Friedr.-Ring 95, l. p. 5980

Weisenburgstr. 4, 2 St., 4 Zimmer, Küche, 2 Bäder, Bad, Balkon, per Jan. od. früher zu verm. Preis 700 Mk. 3646

2 Zimmer.

Ge. Adolphstraße und Albrechtstraße 17, Part., sind 2 Zimmer an besseren älteren Herrn zu verm. Näheres selbst. 4516

Sonnenberg Gartenstr. 4, ist 1 schöne Wohnung i. 1. St. p. 1. April zu verm. 4733

1 Zimmer.

Kapellenstraße 12 ein leeres Parterrezimmer zu verm. Näheres selbst. 4613

Niedstraße 4 an der Waldstr., 1 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 4765

Möblierte Zimmer.

2 Möbl. Zimmer zu verm. 2. Solter, Adolphstr. 3, St. p. 3822
Ein sch. fr. möbl. Zimmer sehr billig z. v. 2528
Albrechtstr. 28, 1. Etage.

Albrechtstr. 34, 2 St., Kof. und Logis, wöchentlich 10.50 Mk. 3767

Albrechtstraße 40, Wegger-laden, erhält ein jung. Mann Kof. und Logis. 4744

Adlerstraße 26, 1. St. ist, ein möbliertes Zimmer zu verm. 4745

Adlerstr. 60. Hth. p., Schlafstelle frei. 4717

Wichstraße 2, 2. St., Wohn- und Schlafzimmer, oder einzeln zu verm. 3994

Junger Mann oder Fräulein erhält billig schön möbl. Zimmer Albrechtstraße 3, St. p. 3975

Blumenstraße 7, gr. möbl. Zimmer a. ruh. Pers. zu verm. Angut. f. d. Miets. 3-5 Ubr. 3854

Frankenstr. 23, 3. St., möbl. Zimmer zu verm. 3800

Frankenstr. 24, 3. einfach möbl. Zimmer an einen jg. sol. Mann z. verm. 4017

Frankenstr. 26, 1, gut möbl. Zimmer zu verm. 2735

Heisenstr. 18, part., möbl. Zimmer (2 Betten) mit oder ohne Pension zu verm. 4527

Helmundstraße 18, 2. St. erhält ein junger Mann Kof. und Logis. 4355

Ge. 7, 1. ruh. schön möbl. Zimmer zu verm. 4222

Maurgasse 14, 1. St., ein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension ist. billig zu verm. 2432

Manifinsstr. 8, 2 l., hübsch möbl. Zimmer zu verm. 4600

Manifinsstr. 21, Ge. Weggerstr. 1. St., erb. ein nur anst. l. Mann Kof. u. Logis (9 Mk.) 4596

Morigstraße 41, Hinterhaus 3. St. r., kann ein Arbeiter Kof. u. Logis erhalten. 4659

Morigstr. 72, Hth. 1. St. r. kann ein Herr Teil an einem schönen Zimmer haben. 3997

Schulberg 15, Gartenb. 1. r., erb. 2 Leute Kof. u. Log. 4562

Dranienstraße 4, P., möbl. gr. Part.-Zimmer mit oder ohne Pens., an zwei Herren zu verm. 3861

Niedstraße 10, 1. St. l., schön möbl. Zimmer a. b. Herrn zu verm. 4145

Rheinbahnstr. 2, II., gut möbliertes Balkon- und Schlafzimmer, möglichst auf dauernd zu verm. 4473

Römerberg 28, 1 St. l., möbl. Zimmer für 12 Mk. monatlich zu verm. 4012

Saalgasse No. 32, 2 St. möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten zu verm. 3852

Sedanstr. 10 Brd. 3. erb. ein reinlicher solider Arbeiter Logis. 4533

Schwalbacherstr. 53, 1 St., ein schön möbl. Zimmer auf Wunsch mit Klavier zu verm. 4529

Seerobenstraße 1, 3. Etage, zwei möbl. Zimmer auf sofort zu verm. 2505

Seerobenstr. 9, Mittelh. schöne Mansarde an e. P. z. verm. Näheres Steinstraße 12, 1. St. r. 3889

Scharnhorststr. 5 ein oder zwei gut möbl. Zimmer im 1. St. z. verm. Angut. f. d. Miets. 5 Ubr. bis Nachm. 5 Ubr. 3530

Wöbl. Zimmer mit od. o. Pension. Näheres kleine Schwalbacherstraße 2, Friseurgeschäft. 3618

Schwalbacherstr. 71, 2, ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 4394

2 möbl. anst. hübsche Zim., sowie 1 einzelnes, Mitte d. Stadt, in ruh. Hause, Schulberg 6, III, an 1 od. 2 Pers. bill. z. verm. 4161

Walramstr. 9, W. 1, kann 1 anständiger Arbeiter teil an einem sch. Zimmer haben. 3522

Walramstraße 37, können Arbeiter Logis erhalten.

Möbliertes Zimmer separat zu verm. 4555

Welfstraße 19, 2. St. l., erhalten junge teinl. Arb. Kof. und Logis. 4552

Wegergasse 52, 2. St. l., schön möbl. Schlaf- und Wohnzimmer (a. einz.) z. verm. 4666

U. möbl. Mansarde. 3738

Näheres selbst. 11, 2.

Laden.

Laden mit Ladenzimmer u. Wohnung und eine Werkstätte für ruhiges Geschäft mit Wohnung billig zu verm. 3447

Körnerstraße 9, l. 3447

Laden

mit Ladenzimmer, in der Nähe des Kochbrunnens, sehr geeignet für Herrenkleider-Waschgeschäft u. od. ohne Wohnung sof. od. später zu verm. Off. unt. A. K. 1300 an den Verlag d. Bl. 4057

Werkstätten etc.

Dranienstraße 31 große, belle Werkstätte mit kleiner Dachwohnung oder beide getrennt sofort zu verm. Näheres Hinterhaus bei Lang. 5506

Welfstraße 9, Werkstätte, in welcher seit 30 Jahren Schreinerie betrieben wird, (auch für Möbelfabrik geeignet) auf April 1901 zu verm. 4699

Werkstätte II., hell, auf gl. od. sp. zu verm. 3700

Wegergasse No. 8.

Weisenburgstr. 4, 8. Hofe Werkstätte zu verm. 2993

Näheres part.

Geld.

15-20,000 Mk. auf prima 2. Hypothek per gl. od. Ende Dez. gesucht. Beste Capitalanlage. Off. u. N. M. 600 a. d. Exp. d. B. bald, erb. 4695

A. L. Fink, Agentur- und 693

Commissionsgeschäft, Wiesbaden, Dranienstraße 6, empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

Kleines, solid gebautes Landhaus mit Garten etc., unweit von hier, an sol. Käufer gütig. feil. (Gelegenheit für pens. Beamte, best. Handwerker etc. Näheres erstfragl. l. d. Exped. 4742

E. Heglein Dranienstraße 3, 1 St. 4604
Agentur für Immobilien, Hypotheken, Finanzierungen.

Darlehen, Capital-Suchende erhält. sofort geign. Angebot v. Dänkers Com. Bur. Nachm. 3443

Arbeits-Nachweis.

Kupfer für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Ge. jg. Kaufmann in Expedition erf. w. Stellung in kaufm. Geschäft oder Bureau. Ansprüche bescheiden. Offert. unter N. 4484 an die Expedition d. Bl. 4702

Solider Jungegelelle

talentvoll, v. Vande, 45 Jahr, alt, 8000 Mk. Vermögen an verpachtet. Grundbesitz sucht Beschäftigung ferner Anschluss an den Handel einer alleinlebenden Person. Offert. unt. P. R. 10 an die Expedition.

Eine ruhige Familie mit einem gr. Kinde sucht auf den 1. April eine Hausverwalter-Stelle zu übernehmen. Offerten erbeten unter A. 4714 an die Expedition d. Bl. 4716

Ziegelmeister

sucht Arbeit für nächsten Frühjahr für Feldbrand und Ringen. Gute Zeugnisse. Offerten unter H. J. 188 a. d. Annoncen-Exp. Carl Cohen, Bonn. 3338

Ein älterer, gewissenhafter Mann,

15 Jahre lang als Unterbeamter tätig gewesen, mit besten Zeugnissen, sucht möglichst bald irgendwelche Stelle. Off. Off. unter A. M. 8767 an die Exped. d. Bl.

Prof. Köchin sucht Ausb. 4593 Maurergasse 19, 3.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Für ein hiesiges Bureau wird ein junger

Schreibgehilfe,

mit einfachen Bureauarbeiten vertraut und im Verkehr mit dem Publikum bewandert, sofort gesucht. Offerten mit Aufzählung und Zeugnissabschriften unt. W. 420 an die Expedition. 3981

Hedegewandte Herren als Reisende u. Colporteurs f. Bücher, Bilder und Hausgegenstände gegen höchste Provision sofort gesucht. 4502 Frankensstraße 23, 1 l.

Colporteurs und Reisende bei höchster Provision und großem Verdienst sucht 4748

R. Eisenbraun, Buchhandlung, Emmerl. 19, l.

Gesucht ein sauberer ehrlicher fahrlustiger Bursche zum Mitfahren. Näheres Exped. 4636

15% Provision

Agenten sucht Cognac-Importeur v. voll. Bingen. 14/9

Züchtige Pente

Wann durch Fabrikation meiner neuen Erfindung viel Geld verdienen, bei einer Anlage von Mk. 37.50. Hildebrand, Hannover, Riefeld. 338/47

Ein braver Junge für leichte Beschäftigung gesucht. 2287

Maurergasse 12, 2. rechts.

Lehrlinge.

Schreinerlehrlinge 41

Weibliche Personen.

Falzerin Jos. Vint. 4213 Buchbinderei, Friedrichstr. 14

Ein tücht. Mädchen für Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht. 2340

Monatstran.

Eine brave Monatstran gesucht Maurergasse 16, Rechtschäft. 476

Ja. Dame übernimmt noch schriftl. Arbeiten. 4525

Offerten X. M. 125 Hauptpostlagernd Wiesbaden.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Vermittlung Telefon: 2377

Abteilung I. f. Diensthofen und Arbeiterinnen.

sucht Mägd: Köchinnen, Klein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Portier-Personal, Wäscher, Putz- u. Monatstrauen. Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Mädchen u. Köchinnen. Abtheilung II. für feinere Berufsarten.

vermittelt: Kinderfrauen u. -Mädchen, Stützen, Haushälterinnen für Private u. Hotels.

Junger, Gesellschaftlerinnen, Krankenpflegerinnen, Erziehinnen, Verkäuferinnen u. Buchhalterin, Bekleidungs-, Sprachlehrerinnen.

Stellung jed. Art, rasch, billig! Schreib. an Dänker's Verlag, Nachm. 3442

Mädchenheim und Stellennachweis

Schwalbacherstraße 63 II. Sofort u. später gesucht: Köchinnen, Zimmer- u. Küchenmädchen, Köchinnen für Privat u. Pension, Kinderpflegerinnen, Kinderfrauen, NB. Anständige Mädchen erh. bill. gute Pension. 2505

P. Geisler, Diakon

Empfehlungen.

Hüte werden schön u. bill. aufgearbeitet 3330

Walramstr. 25, 1.

MODES.

Sämtliche in das Fach ein-schlagende Artikel werden hier und billig gearbeitet.

Federn, gekaut u. gefärbt. Dohrmann, 3521

im Hause d. Hrn. Weimann, 1. St.

Tücht. Schneiderin empf. sich in u. außer d. Hause Adolphstr. 26, Gartenb., Nachm. 4712

Böppe, Loden, Tüffen, Scheitel, Haartetten, Puppen-Perrücken,

sonstige alle anderen Haararbeiten werden gut und billig angefertigt bei Frau Schuchardt, Frieuse

Rheinstraße 63, l. Et. 4054

in, Was. Warme

Gehilfen

Alabast., f. u. Kunst-gegenstände aller Art (Porzellan, feuerfest im Wasser haltig 4183

Uhlmann, Rautenplatz 2.

Eine tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich in u. auß. dem Hause Reichstraße 25, part. 5990

Weiß, Bunt- und Goldstickerei

besorgt prompt und billig Frau Ott Sedanstr. 6, l. 7128

Unser v. Kost, Hausl., Wöhlen, a. Modernisiren; bill. Preise, g. St., reelle Bed. 4528

Hel C. Zeiss, Rautenpl. 2, S. B. l.

Für Damen!

Ausverkauf eleganter Hüte schon von 2 Mk. an. 4138

Philippstraße 45, part. rechts.

Bugarbeiten

w. in schöner Ausführung angefertigt, Hüte von 50 Pf. an schön garniert. 4029

Kirchhofstraße 2, 3.

Maschinenreparaturen

wenden g. u. billig ausgeführt. 4144

Walramstr. 8, 3. St.

Zum Privat-Schleichen (hier u. umgeben) empfiehlt sich Frig

Edwardi, Goldgasse 3, 2. 4683

Schirme

werden überzogen, repariert und neu angefertigt. 4625

Frau Fischer, Stein. 20, Reip.

Eine Näherin

sucht Beschäftigung. 3729

Hermannstr. 17, St. D. r.

Für Schuhmacher.

Perfekte Schöten aller Art in feinsten Ausführung zu billigen Preisen. Maagarbeit innerhalb 6 Stunden bei Joh. Blomer, Schöten-fabrik, Neugasse 1, II. 1676

Ausgezeichnete Paare werden angekauft. 4369

W. Franz, Friseur, Rautenplatz 5.

Seitw. wünschende Damen u. Herren! Send. Adress. an „Hertuna 5.“ Eupen. 3444

Berein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus. - Tel. 2377

ausführliche Veröffentlichung hiesiger Stellen.

Abtheilung für Männer. Arbeit finden:

Buchbinder, Herrschafts-Bäcker, Küfer, Steinbrücker, Schmied, Schuhmacher, Lebringer: Schneider, Spengler, Ländler: Schlosser, Landwirthschaftliche Arbeiter.

Arbeit suchen:

Kaufmann, Koch, Kasser, Spengler, Tapezierer, Buchbinder, Handwerker, Herrschaftsdiener, Einflößer, Kasser, Silber- u. Kupferputzer, Tagelöhner, Krankenwärter, Bademeister.

Käufe und Verkäufe

Christbäume, 500-600 Stück, sehr schöne Waare, billig abgegeben bei Dendorf, Heinenstraße 20. 4719

2 reiz. junge Hündchen

billig abzugeben. Stiller, 2, l. 4692

Procto, Stahl, Silber, pol. Rauscheltett zu verkaufen. Heinenstraße 16, l. St. l. 4172

Anzündholz

liefern frei in's Haus, gut trocken und fein gespalten, pro 100 Stk. 2.30 Mk. 4743

Chr. Knapp, Sedanplatz 7.

Radreifen, gut erhalten zu verkaufen. Kirchstraße 25, zu erfragen im Uhrmacherladen. 4696

Gut erh. Rad

(25 Mk.) zu verk. 4704

Herrmannstr. 6 bei Strauch (Baden).

Getr. Fingerring, b. z. verk. 4713

Kanarienvogel

wegen Aufgabe der Jagd billig zu verkaufen. 4730

Al. Schwalbacherstr. 6, 2.

Schöne Kanarienvogel

sind preiswerth zu verkaufen. 4474

Rheinbahnstraße 2, 2.

Altes Gold und Silber

kauft zu realen Preisen F. Lehmann, Goldarbeiter, Langgasse 3, l. Etage.

Gelegenheitskauf!

Ein schwarzer Gebrochene (mittlere St.), fast neu, und ver-schied. andere Herrenkleider wegen Sterbefall bill. zu verk. Heinenstr. 30, 1 l. Althöhl. verb. 4651

Mehrere frisch gezeigte Stück- und Halb-Stückstücke, sowie Büten und Einmachsfässer in allen Größen, billig zu verk.

Ph. Klapp, 4228

Heinenstraße Nr. 1.

Zu kaufen gesucht eine Kade- these für Cigarrensch. Länge derselb 3-3.50 Meter. 3953

Zu erf. i. d. Exp. d. Sig.

Schönes Sopha billig zu verk. Hermannstraße 13, 2. 4622

Papier, Schuhe, Laufschuhe, Schachtel. 6. Best. d. R. 4551

Neuer 3 theiliger Ruhbaum.

Kameeltasche-Divan

M. 90, zu verkaufen. 3480

Friedrichstr. 50, l. Et. rechts

Kameeltasche - Garnitur, Divan u. 2 Sessel. Mk. 140

ausgebeilt zu verkaufen. 3489

Friedrichstraße 50, l. Et. rechts

Neue 3 theilige

Matratze mit Heil

M. 25, zu verkaufen. 3490

Friedrichstraße 50, l. Et. rechts.

Gut gearb. Möbl. m. Handarb. w. Exp. d. Badenm. bill. zu verk.: Vollst. Betten 50 bis 100 Mk., Bettl. 16 bis 30, Kleiderständer m. Aufst. 21 bis 45, Comm. 24-30, Küchensch. best. Sort. 28-32, Verticow, Hand- arb. 31-55, Sprung. 18-24, Matratz. m. Segras, Wölle, Kric u. Haar 10-50, Dred. 12-25, best. Sopha 40-45, Divan u. Ottomane 25 bis 55, pol. Sopha- stühle 15 bis 22, Tisch 6 bis 10, Stühle 2.00-5, Spiegel 3-20, Pfeilspiegel, 20-50 Mk. u. f. w. Frankensstraße 19, Bdd. part u. Hinterh. part. 1318

Guttingende Ansel mit Droffel, mit Käfig b. a. 4689

Ein Hosen reinwoil. Stroh für An